



Das erste automatische Sichtkontrollgerät der Firma Faßbender geht auf die kurze Reise von Kaltenherberg nach Linde-Irlen. Erst nächste Woche sind die Stanzten dra. Fotos: Barbara Sax

Unter voller Last in eine neue Firmenära

WIRTSCHAFT Die Firma Faßbender zieht in das Gewerbegebiet Linde-Irlen um. Die neue Halle hat 2 Millionen Euro gekostet.

Von Jürgen Heimann

Burscheid. „Markus, bring' mir mal lange Kabelbinder.“ Die Handwerker haben es eilig in der neuen Halle der Firma Faßbender in Linde-Irlen. Schon am Freitag muss das alte Lager an der Talstraße in Hilgen geräumt sein, einen Monat später muss auch die Produktionsstätte in Kaltenherberg an den neuen Besitzer übergeben werden: die Firma Ludwig Alarmanlagen.

Am Wochenende begann der Umzug der Burscheider Traditionsfirma Faßbender, die unter der Kurzbezeichnung Hufa (für den Firmengründer Hugo Faßbender) seit 80 Jahren Metalldichtungen in alle Welt liefert. „Wir haben am Samstag zum Auftakt 2000 Aktenordner aus unserem Büro rübergeschleppt“, erklärt die kaufmännische Leiterin Christiane Willms als Koordinatorin des Umzugs. Richtig schweißtreibend wird die Arbeit aber noch in den kommenden Tagen. Die schweren Maschinen

müssen Stück für Stück abgebaut und mit einem Lastwagen zur neuen, zwei Millionen Euro teuren Halle nach Linde-Irlen transportiert und dort wieder aufgebaut werden. Ein Umzug mit exaktem Timing: Der Produktionsprozess muss unter voller Last weiterlaufen – am alten und am neuen Standort.

In der nächsten Woche werden die Stanzten transportiert

In dieser Woche werden deshalb die modernen ASK-Geräte für die automatische Sichtkontrolle ab- und jeweils wieder aufgebaut. Lager und Verpackungsabteilung folgen, bevor am Wochenende die komplette Verwaltung dran ist. Erst ab der kommenden Woche folgen die Stanzten und die 800 unterschiedlichen Werkzeuge, mit denen Standard-Ringe von sechs Millimeter bis acht Zentimeter gefertigt werden. Erstmals wird die Traditionsfirma, die unter anderem Dichtungen für Autokupplungen sowie -getriebe und Armaturen fürs

Badezimmer herstellt, somit eine lückenlose Produktionsstraße erhalten – von der Anlieferung bis zur händischen Verpackung (siehe Kasten). Lediglich acht Studenten sind für den Umzug eingekauft worden. Den Rest erledigen die Mitarbeiter in Eigenleistung. Das sei preiswerter und die Kollegen könnten etwas dazuverdienen. Für den Transport wurde ein Laster gemietet, der etwa 100-mal hin- und herpendeln wird. Und zwei Lastenaufzüge werden die Arbeit erleichtern.

Insgesamt wird das Unternehmen übrigens schrumpfen: von über 2000 auf 1200 Quadratmeter. Schwerlastregale, an denen künftig auch die Dichtungen per Barcode erkannt werden können, und ein rationalerer Produktionsablauf machen es möglich. Eng wird es an dem neuen Standort nur für die anliefernden Sattelschlepper. „Das Grundstück ist eigentlich ein bisschen zu klein für uns“, meint Willms. Aber den Weg in die Zukunft habe das Unternehmen mit den etablierten 38 Mitarbeitern am Standort begehen wollen. „90 Prozent unserer Mitarbeiter kommen aus Burscheid.“



Die neue Halle hat 2 Millionen Euro gekostet. Auf 1200 Quadratmetern sind hier künftig Lager, Produktion und Verwaltung unter einem Dach.



Flammenneu: In den Öfen wird Kupfer erhitzt, bevor es in Kühlkammern (im Hintergrund) auf Produktionstemperatur gebracht wird.

LEISTUNG WIRD UM 20 PROZENT ERHÖHT

KAPAZITÄT An dem alten Standort in Kaltenherberg wurden zwölf bis 16 Millionen Ringe pro Monat gefertigt. „Wir wollen den Output im kommenden Jahr um 10 bis 20 Prozent erhöhen“, erläutert Christiane Willms den Hintergrund des Umzugs. Insbe-

sondere die Anforderungen aus der Automobilindustrie würden immer höher. Größere Mengen würden verlangt – und bessere Qualität. Dies könne die Firma nur in einem lückenlosen Produktionsprozess demnächst in Linde-Irlen erreichen. *hmm*